

2. Wann wird diese Note erreicht sein?

3. Wann ungefähr erscheint bei O. S. E. die beschlossene Forderung zu Besprechungen über Friedensverhandlungen nach der Kriegslage möglich und angebracht?

Nach Ansicht Kaiser Karls wäre jeder Ausschub für uns eine Schwächung, weil Öngarn dadurch Gelegenheit erhalten, sich dauernd zu verfestigen.

10. September. Generalfeldmarschall von Gindenburg spricht sich nach persönlicher Rücksprache mit Eggenens von Sings im Großen Hauptquartier dahin aus, daß er bei der Ableitung der beschlossenen Note Österreich-Ungarns (s. h. ob.) keinen Appell an alle Kriegsjährigen Länder nicht zustimmen könne, er halte diesem Schritt für unsere Herrr und Völker für verwerflich. Dagegen sei er mit Vermittlung einer neutralen Macht zur Fortführung einer Aussprache ohne Ausschub einverstanden.

Wichtigste Elemente Unterredung zwischen Graf Wibel und Graf Durian. Graf Durian erklärt, er sei entschlossen, Friedensnote abzulassen und lässe nicht länger zögern. Graf Wibel warnt vor Überstürzung und ersucht dringend, so lange zu warten, bis Resultat unmittelbar bevorstehender Besprechung Staatssekretär mit O. S. E. feststehe. Einbruch Graf Durian willigt anjeren Argumenten nachsichtig, trennt sich Kraft Kaiser Karls. Mit Mißge Fassung erreicht, daß Durian Kaiser Karl vorschlagen will, noch einige Tage zu warten. Abfertigung Note scheinlich zu verhindern, höchstens länger Ausschub zurücksetzen.

Es wird erneut in Erwägung gezogen über direkte Verständigung Seiner Majestät bei Kaiser auf Kaiser Karl. Seine Majestät bei Kaiser steht unter dem Eindruck, daß Kaiser Karl bei letzter Zusammenkunft in Spa sich mit Ausweg der Vermittlung neutraler Macht einverstanden erklärt habe.

11. September. Als Ergebnis neuerlicher Besprechungen zwischen Seiner Majestät, O. S. E. und Staatssekretär Einverständnis mit sofortiger Einseitigkeit Friedensbemerkung bei neutraler Macht. Wien soll zum Weintritt bzw. Einverständnis aufgefordert werden, ebenso Sofia und Konstantinopel.)

In besonderer Hinblick bei General von Cramon bei Kaiser Karl verhält sich dieser gegen Vermittlung durch neutrale Macht ablehnend und behält sich im übrigen seine Entschlüsse vor, ohne sich bestimmt zu äußern.

Graf Wibel äußert sich skeptisch bezüglich Wirkbarkeit eines Anschließenden Telegramms, ebenso bezüglich Mitwirkung von Lissa und Venedig zu unseren Gunsten; er hält wohl kurze Besichtigung der Aufklärung, aber nicht Abänderung bei Entschlüssen für erreichbar.

\*) Das Telegramm v. Cramon aus dem Großen Hauptquartier vom 11. September 1918 (S. 100) ist nachstehend) auf dem Tisch Seite bei Nachprüfung korrekt, lautet:

Seiner Majestät nach Oben: Fortsetzung hat mit sofortiger Einleitung Erwarte bei neutraler Macht einzuweisen. Ihre Reichsliste über die letzten mit Haltung, ob bei Österreich-Ungarischen Regierung zu verfahren und zum Weintritt bzw. Einverständnis zu verhindern, bezüglich Beschlüssen Sofia und Konstantinopel, Tula, Tula. Über Reichsliste verhandeln. Graf.